

Medikamente für Mittellose kaufen

Die Street Docs in Ludwigshafen sind dankbar für jede Unterstützung. Spenden, wie es jetzt eine vom Klinikum gab, sind ebenso willkommen wie weitere engagierte Mediziner.

VON GERHARD BÜHLER

Bei akuten gesundheitlichen Problemen bieten die Street Docs, ehrenamtlich helfende Ärzte, in Ludwigshafen Wohnsitzlosen und bedürftigen Menschen eine in der Region einzigartige Anlaufstelle. Und der Bedarf an Helfern nimmt zu. Die Street Docs seien in dieser Form schon etwas Einzigartiges. Ein vergleichbar niederschwelliges Angebot, bei dem Leute einfach in die Praxis kommen können, gebe es im weiteren Umkreis nirgends, auch nicht in Mannheim, erläutert Petra Kindsvater, Geschäftsführerin der Ökumenischen Fördergemeinschaft (ÖFG), die als Träger fungiert.

Die gemeinnützige Gesellschaft hat in Ludwigshafen an zwei Standorten im Hemshof und in der Bayreuther Straße Räumlichkeiten gemietet, die als ärztliche Allgemeinpraxis ausgestattet sind. Jeden Mittwoch werden hier Sprechzeiten für Bedürftige angeboten. „In die Praxis an der Dessauer Straße im Hems-

hof kommen in der Regel rund ein Dutzend Patienten, in der Bayreuther Straße etwa halb so viele“, schätzt Street Doc Peter Uebel, als Facharzt für Inneres sonst an einer Gemeinschaftspraxis in der Gartenstadt beteiligt. Der Bedarf an Hilfeleistungen nehme weiter leicht zu, sagt er.

Im Jahr 2024 seien 546 Humanbehandlungen und 235 zahnmedizinische Behandlungen durchgeführt worden, nennt Kindsvater Zahlen. Von den Patienten seien 22 Prozent Wohnsitzlose gewesen, 78 Prozent lebten in prekären Verhältnissen ohne Krankenversicherung. Hier setzt eine weitere Besonderheit der Einrichtung an. Immer wenn eine Street-Doc-Praxis öffnet, sorgt ein ÖFG-Mitarbeiter für die soziale Begleitung der Patienten. Denn meist gehe es um mehr als ambulante medizinische Hilfe, weiß David Sarro, der die Betreuung übernommen hat. Schulden, Suchterkrankung und soziale Probleme sind häufige Themen.

Die gesundheitlichen Probleme der



Die Street Docs in der Bayreuther Straße helfen vielen Bedürftigen und freuen sich über die Spende.

ARCHIVFOTO: ÖFG/OHO

Ankommenden sind vielfältig: chronische Leiden, Frakturen, oft Zahnschmerzen. Um die Versorgung kümmert sich im ständigen Wechsel ein Team von rund zehn Zahnärzten, unterstützt von der Zahnarztpraxis Prof. Günter Dhom, sowie ein Team von etwa zwölf Humanmedizinern, wie Uebel erläutert. Weil immer wieder engagierte Kollegen aus Altersgründen ausscheiden, seien neue Ärzte im Team willkommen, wirbt Uebel um Mediziner im Ruhestand, die Zeit und noch Lust auf Betätigung haben.

Dass aktive Ärzte vom Ludwigshafener Klinikum hierfür kaum in Frage kommen, wird beim Besuch einer Gruppe von dort in der Street-Doc-Praxis im Hemshof schnell klar. Diese war gekommen, um einen Scheck über 2570 Euro zu übergeben, gespendet vom Klinikum und den Mitarbeitern. Der Löwenanteil der Spenden werde für Medikamente eingesetzt, erläutert Uebel. Die mittellosen Patienten könnten diese nämlich nicht selbst bezahlen.